

1934 beschloß man, neben dem Tennisspiel auch den Hockeysport zu betreiben, der sich zu dieser Zeit einer außerordentlichen Beliebtheit in Deutschland erfreute und den man zu Recht als ausgezeichneten Ausgleichs- und Ergänzungssport zum Tennis insbesondere für die Wintersaison betrachtete. Zu diesem Zwecke änderte man erst einmal den Namen des Vereins und nannte sich von nun an umständlich "Klub an der Schlei - Tennis- und Hockey-Klub Schleswig". Doch hatte es damit keineswegs sein Bewenden; es wurde auch eine Hockeymännermannschaft (Damen fanden sich leider nicht in genügender Zahl) aufgestellt und flugs zur Wettspielrunde 1934/35 gemeldet. Die Ergebnisse dieser ersten Gehversuche auf dem grünen Rasen sind in den Annalen des Vereins leider nicht festgehalten worden; dies dürfte nicht gerade dafür sprechen, daß von unserem "Klub" in dieser Sportart auf Anhieb große Erfolge errungen wurden. Diese blieben dann auch in der Folgezeit aus. So mußte sich der "Hockeywart" 1936 vor den Mitgliedern in Selbstbescheidung üben: "Die Ergebnisse der Wettspiele waren trotz Verlierens gut." Mehr war nicht drin.

Desungeachtet ging der Tennisbetrieb auf den Plätzen an der Schlei-straße weiter. Manch älteres Mitglied hatte sich durch beständiges Üben und eifrige Beteiligung an Wettspielen und Turnieren zum "alten Hasen" entwickelt, der sich mit Spielübersicht und Routine den stürmischen Angriffen des ehrgeizigen jungen Nachwuchses zu erwehren suchte. Eines dieser jugendlichen Talente, die aus den Reihen des "Klubs" hervorgingen, war Hans-Ludwig R e i m e r, der - heute in Lübeck lebend - wohl allen Tennisspielern als hervorragender Sportsmann und aktiver Freund und Förderer des Tennisspieles bestens bekannt ist. R e i m e r, der in dem direkt neben der Platzanlage an der Schlei gelegenen Hause seiner Eltern aufwuchs, trat schon in den frühen 30-er Jahren dem "Klub" bei. Er erlebte mit, wie die Plätze im Winter unter Wasser gesetzt und, auf diese Weise in einen Eislaufplatz verwandelt, der Bevölkerung zum Schlittschuhlaufen bei Musik und Illumination freigegeben wurden. Er half mit, wenn im Frühjahr die Plätze von den Mitgliedern hergerichtet wurden. Das Material dafür finanzierte man, in dem man während des Sommers den Platz 2 an die Reichswehr für 300,00 Mark vermietete.

Hans-Ludwig R e i m e r war es auch, der im Jahre 1949 mit zu denen gehörte, die sich auf der ersten Mitgliederversammlung nach dem Kriege darum bemühten, den Tennissport in Schleswig nach den Jahren der Kriegswirren und des Neuaufbaues wieder neu zu beleben und zu organisieren. Zu diesem Kreis gehörten auch unsere heute noch aktiven Mitglieder Frau Annemarie S c h m i d t - F r e e s e, Frau W e i l a n d, Frau C h r i s t u k a t, Frau M a u und Dr. Uwe J e n s e n. Zum ersten Vorsitzenden wurde Max S c h n e i d e r gewählt, dessen Initiative wesentlich zur "Wiedergeburt" des Klubs beigetragen hatte. Auf dieser Versammlung wurde der Name des Vereins abermals geändert; man nannte sich nunmehr schlicht "Schleswiger Tennisclub".

Die Beiträge, die die Mitglieder des STC 1949 zu entrichten hatten, wurden wie folgt festgesetzt:

Monatsbeitrag	5,00 DM für Erwachsene
	8,00 DM für Ehepaare
	3,00 DM für Jugendliche

Als einmaliges Eintrittsgeld hatten Erwachsene 20,00 DM, Jugendliche 10,00 DM zu zahlen.

Es wurde weiter beschlossen, einen dritten Platz an der Schlei-straße zu bauen. Dieses Vorhaben konnte schon im darauffolgenden Jahr verwirklicht werden. Man plante darüber hinaus den "Bau einer Clubveranda aus dem Material einer früheren Baracke mit Aufenthalts-, Dusch-, Umkleide- und Toilettenräumen, sowie einer kleinen Wohnung für den Platzwart in einer Gesamtfläche von 240 qm, ... so daß sich ein schönes Gesamtbild für die jahrelang sehr häßlich wirkende Ecke ergeben dürfte." Daß dieser ehrgeizige Plan eher dem Bereich der hoffnungsvollen Phantasie als dem der realistischen Einschätzung der finanziellen und tatsächlichen Gegebenheiten entstammte, zeigte das doch recht dürftig zu nennende Ergebnis der ersten Bautätigkeit des STC: Es entstand 1951 nur ein kleines, bescheidenes Holzhäuschen. Der langjährige Platzwart, Herr N e l s o n, mußte weiterhin mit dem Fahrrad zu der von ihm mit viel Liebe und Geduld gepflegten Platzanlage fahren. Auch aus den Aufenthaltsräumen für die Mitglieder wurde es nichts; man traf sich statt dessen in der nahegelegenen "Stumpfen Ecke", der Gaststätte, die mit dem unvergeßlichen Johnny R e i n c k e hinter dem Tresen für die nächsten 15 Jahre zum inoffiziellen Clublokal des STC werden sollte.

In den frühen 50er Jahren begann der sportliche Aufschwung des STC: Schon die ersten Freundschaftsspiele und Turniere im Jahre 1949 zeigten, daß die spielerischen Leistungen der Aktiven auf

Auch der Nachfolger von Dr. M i e m i e t z im Amt des 1. Vorsitzenden, Wolfgang R o h d e, bemühte sich in weiteren Verhandlungen mit der Stadt um ein geeignetes Gelände, doch zeichnete sich auch in diesen frühen 60-er Jahren immer noch keine Lösung dieses für den Club so lebenswichtigen Problem ab. 1963 wurde die Theaterstraße fertiggestellt, der die hinter den Plätzen gelegenen Grünanlagen zum Opfer fielen. Die Platzanlage war nun von zwei Seiten durch Straßenzüge begrenzt; unmittelbar an der Westgrenze wurde eine Tankstelle errichtet. Die beschauliche Ruhe der vergangenen Jahre war dahin.



Die Plätze an der Schleistraße 1966